2-2025

Der Allmendinger

Es ist eine Herausforderung, mitzuverfolgen, was in der Welt draussen passiert. Es scheint, als hätte das Gegeneinander die Herrschaft übernommen. Dabei hat uns die Erfahrung doch längst gelehrt, dass wir auf Dauer nur gemeinsam weiterkommen. Schliesslich sitzen wir alle im selben Boot, auf derselben Erde, ob wir nun wollen oder nicht. Doch das Miteinander lebt. Es ist nur nicht so laut. In dieser Ausgabe stellen wir drei Organisationen vor, die die Integration und das Miteinander fördern und die zum Mitmachen einladen.

Asyl Berner Oberland ABO

Die Betreuung und Begleitung von geflüchteten Menschen ist eine kantonale Aufgabe. Sobald Asylsuchende das Bundesasylzentrum verlassen und eine Chance auf einen positiven Asylentscheid haben, werden sie den Kantonen zugeteilt. Asyl Berner Oberland ABO ist ein Verein, in dem die 13 gemeindlichen und regionalen Sozialdienste des Berner Oberlandes zusammengeschlossen sind. Er ist einer von vier regionalen Partnern des Kantons Bern, die in seinem Auftrag zuständig sind für die Unterbringung, die Betreuung und die Integrationsförderung von geflüchteten Menschen. Die regionalen Partner gewährleisten auch die Existenzsicherung, indem sie die Asyl-Sozialhilfe ausrichten. Welche Personen mit welchen Ausweisen dies betrifft, ist genau definiert. ABO hat einen Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern und deckt den Raum Oberland ab.
Im Vorstand von ABO sind die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden, der Sozialdienste und der Politik. Für den operativen Teil zuständig ist die Geschäftsleitung mit ihren angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
Die geflüchteten Menschen, die hier in der Schweiz ankommen, sind vor Krieg, Gewalt, Hunger und Terror geflohen. Sie mussten alles zurücklassen, ihr Zuhause, ihr Hab und Gut, ihre Angehörigen und Freunde. Was sie auf der Flucht alles erlebten, können wir uns vermutlich nicht ansatzweise vorstellen. Und nun sind sie da, in der Schweiz, in einer für sie völlig fremden Kultur, mit Sitten und Gebräuchen, die sie nicht kennen und mit einer Sprache, die sie nicht verstehen.

Freiwilligenkoordinatorinnen Bernadette Zak (l.) und Cornelia Meile (r.)

Foto: Asyl Berner Oberland

Jede geflüchtete Person wird von einem Sozialarbeiter oder einer Sozialarbeiterin professionell unterstützt. Sie begleiten die Menschen dabei, sich in dem für sie noch fremden Land zurecht zu finden und sorgen dafür, dass sie die benötigte Hilfe und Unterstützung erhalten. Den Verantwortlichen von ABO ist indes klar, dass eine rasche und langfristige Integration der geflüchteten Personen nur im Kontakt mit der lokalen Bevölkerung gelingen kann. Aus diesem Grund hat die Freiwilligenarbeit bei ABO einen hohen Stellenwert. So sind aktuell sieben Mitarbeiterinnen in den Regionen Brienz/Oberhasli, im Raum Bödeli, in Spiez und in Thun bei ABO zuständig für den Freiwilligen-Bereich. Sie suchen Menschen, die sich engagieren wollen, koordinieren deren Aufgaben und begleiten sie in ihrem Engagement. Rund 80 der zurzeit 150 Freiwilligen, die bei ABO im Einsatz sind, engagieren sich im Raum Thun. Sie werden durch die beiden Freiwilligenkoordinatorinnen Bernadette Zak und Cornelia Meile begleitet.
Menschen aller Altersgruppen und mit verschiedenen Erfahrungen engagieren sich als Freiwillige. Da ist die 17jährige Teenagerin, die etwas Sinnvolles tun will oder der Senior, der nun Zeit hat und der Gesellschaft etwas zurückgeben will. Seit der gesellschaftliche Rahmen rauer, aggressiver und fremdenfeindlicher geworden ist, beobachten die beiden Freiwilligenkoordinatorinnen, dass immer

öfters Leute bei ihnen anklopfen mit dem Anliegen, dieser feindseligen Welt etwas entgegenzusetzen. Sie wollen mit ihrem Engagement ein klein wenig mehr Licht und menschliche Wärme in die Welt bringen.
Menschen, die sich für einen Freiwilligeneinsatz entscheiden, können sich bei ABO melden. Sie werden durch die Koordinatorinnen zu einem Gespräch eingeladen, bei welchem man sich kennenlernt. Hier wird geklärt, was für Wünsche bestehen. Wie soll der Freiwilligeneinsatz aussehen? Wie regelmässig kann man sich engagieren? Möchte man eine Familie begleiten, eine Frau, einen Mann oder möchte man sich lieber in einer Kollektivunterkunft engagieren? Die Freiwilligenkoordinatorin versucht herauszufinden, ob sich die Person für einen Freiwilligeneinsatz eignet. Ein wichtiges Kriterium ist die Sprache. Hochdeutsch ist die gemeinsame Sprache. Deutsch muss nicht die Muttersprache sein, aber man muss gut Deutsch sprechen können. Wichtig ist natürlich auch die Haltung. Man muss offen sein gegenüber den Menschen und ihren Kulturen. Es braucht Geduld, um die geflüchteten Personen auf ihrem Weg und in ihrem Lernprozess in ihrem Tempo zu begleiten. Und natürlich muss ihre Integrität anerkannt werden, d.h. die geflüchtete Person darf auch nein sagen und selber entscheiden. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, steht einem Freiwilligeneinsatz nichts mehr im Wege.
Aber wie kommt es nun zu einem solchen Einsatz? Der Ursprung sei immer eine geflüchtete Person, die wünsche, unterstützt zu werden, erklärt Cornelia Meile. Konkret läuft das so ab, dass die zuständigen Sozialarbeitenden den Freiwilligenkoordinatorinnen melden, wenn eine von ihnen begleitete Person nach Unterstützung fragt. Die Koordinatorinnen erstellen eine Kurzbeschreibung, z.B. «Eine Frau aus Eritrea hat ein Kind, das neu in den Kindergarten kommt und braucht Unterstützung mit den Themen und Briefen aus dem Kindergarten.» Damit wenden sie sich an Personen, die sich als Freiwillige gemeldet haben und fragen sie an, ob dies ein Engagement wäre, das sie sich vorstellen könnten. Wenn sich nun eine freiwillige Person interessiert, kommt es zu einem Gespräch zu Dritt oder zu Viert. Am Tisch sitzen neben der Koordinatorin die geflüchtete Person, die freiwillige Person und allenfalls die zuständige Sozialarbeiterin. Hier wird versucht, herauszufinden, ob die gegenseitigen Erwartungen übereinstimmen, ob sich die zeitlichen Vorstellungen entsprechen und ganz allgemein, ob man sich sympathisch genug ist, um einen gemeinsamen Versuch zu starten. Es wird auch definiert, wobei die geflüchtete Person unterstützt werden soll. Sehr wichtig hier ist es, dass sowohl die Freiwilligen wie auch die geflüchteten Personen nein sagen dürfen. Es hat für niemanden Konsequenzen. Finden sich aber die beiden Parteien, wird ein erstes Treffen vereinbart und von da an organisieren sie sich selbst.
Die Arten der Einsätze können ganz unterschiedlich sein, so dass die Freiwilligen ihren Neigungen nachgehen können. Wenn jemand gerne mit Kindern arbeitet, ist ein Einsatz bei einer Familie mit Kindern möglich. Wer lieber Erwachsene begleitet, kann z.B. mit einer älteren Person spazieren gehen oder eine Frau bei der Stellensuche unterstützen. So gibt es noch viele unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten. Ausserdem gibt es die Gruppeneinsätze in den Kollektivunterkünften, wo bis zu 80 Leute am Anfang ihres Aufenthaltes in der Schweiz leben. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich über Abwechslung. So kann man dort z.B. Yoga-Kurse anbieten oder mit den Personen kochen oder singen. Auch hier gibt es viele Möglichkeiten, etwas Freude in den sicher nicht immer leichten Alltag der geflüchteten Menschen zu bringen.
Der Freiwilligeneinsatz wird durch die Freiwilligenkoordinatorinnen begleitet. Sie stehen jederzeit zur Verfügung bei Fragen, Problemen oder Unstimmigkeiten. Regelmässig nehmen sie Kontakt mit den Freiwilligen auf. Sie fragen auch bei den Sozialarbeitenden nach, ob sie Rückmeldung erhalten haben von Ihren Klientinnen oder Klienten. Bei jedem Kennenlerngespräch machen die Koordinatorinnen darauf aufmerksam, dass sie sofort kontaktiert werden sollen, wenn etwas nicht zufriedenstellend läuft oder wenn es zu Konflikten kommt.

Foto: Asyl Berner Oberland

Foto: Asyl Berner Oberland

Foto: Asyl Berner Oberland

Dann haben sie die Chance, unterstützend und vermittelnd einzugreifen. In Gesprächen wird versucht, herauszufinden, was der Stand der Dinge ist, was es braucht. Muss der Auftrag neu definiert werden? Soll ein Treffen organisiert werden, damit ein klärendes Gespräch geführt werden kann? Wäre es besser, den Einsatz zu beenden? Die Entscheidung dazu kann bei den Freiwilligen liegen oder bei der geflüchteten Person oder allenfalls bei den Sozialarbeitern oder bei den Freiwilligenkoordinatorinnen. Wichtig hier ist, dass es kein Scheitern ist. Die Begleitung soll für beide Seiten positiv sein. Wenn es belastend wird und die Treffen zu einem Muss werden, auf die man keine Lust mehr hat, ist es für alle besser, den Kontakt zu beenden. Für die geflüchtete Person wird, wenn sie das möchte, eine andere freiwillige Person gesucht. Und die freiwillige Person kann sich für einen neuen Einsatz melden, wenn sie sich weiterhin engagieren möchte.
Freiwilligenarbeit ist nicht einfach nur ein Geben. Es ist keine Einbahnstrasse. Man kann selber so mannigfaltig profitieren. Man lernt neue Menschen kennen und bekommt Einblick in fremde Lebenswelten. Mit etwas Zeit und Empathie kann man den geflüchteten Personen die Integration in der Schweiz erleichtern. Indem man mit ihnen Hochdeutsch spricht und ihnen geduldig zuhört und Begriffe erklärt, hilft man ihnen, unsere Sprache zu erlernen. Man kann sie an unserem Leben teilnehmen lassen und ihnen so unsere Kultur näherbringen. So können Freundschaften entstehen. Diese sinnstiftenden Tätigkeiten vermitteln ein gutes Gefühl. Sehr oft fühlt man sich hilflos gegenüber all dem Elend und Leid auf der Welt. Die ganze Welt kann man nicht retten. Aber man kann vielleicht einem Menschen wieder Hoffnung und Zuversicht geben.
ABO organisiert für die Freiwilligen regelmässig Weiterbildungen und Treffen. Hier lernt man Menschen kennen mit einer ähnlichen Haltung. Als Freiwillige, als Freiwilliger bekommt man zudem die Möglichkeit, seine eigenen Hobbies und Vorlieben auszuleben. Bernadette Zak erzählt von einer Frau, die gerne Kindergärtnerin geworden wäre. Leider hat das nicht geklappt. Aber jetzt hilft sie als Freiwillige bei den Kinderaktivitäten in der Kollektivunterkunft mit. Man kann das ausleben, woran man Freude hat.
Was die Freiwilligenarbeit herausfordernd machen kann, ist die Abgrenzung. Die Geschichten der geflüchteten Personen können nahe gehen. Ganz besonders schwierig wird es, wenn eine Person, die man betreut, einen negativen Asylbescheid bekommt und die Schweiz verlassen muss. Hier eine gesunde Distanz herstellen zu können, ist nicht einfach, aber wichtig. Auch hier stehen die Koordinatorinnen den Freiwilligen zur Seite, sei es mit Gesprächen, sei es beim Suchen nach einer anderen Lösung oder indem die Aufgabe neu definiert wird.
Enorm wichtig ist auch, dass kein Abhängigkeitsverhältnis entsteht zwischen der freiwilligen Person und der geflüchteten Person. Am besten wäre es, wenn die freiwillige Person sich irgendwann überflüssig macht, weil sie die begleitete Person befähigt hat, selbstständig weiterzugehen.

Eine finanzielle Entschädigung für das Engagement der Freiwilligen gibt es nicht. Rückerstattet werden die effektiven Spesen für die Fahrkosten mit dem ÖV von zu Hause bis zum Einsatzort. ABO organisiert jährlich einen Dankesanlass mit einem Abendessen. Zudem werden pro Jahr ungefähr 8 Weiterbildungsanlässe durchgeführt, an denen die Freiwilligen teilnehmen können.
Die Freiwilligen-Koordinatorinnen können von vielen kleinen und grossen Erfolgsgeschichten erzählen, die durch die Freiwilligenarbeit zustande gekommen sind. So hört Cornelia Meile immer wieder von geflüchteten Personen, dass sie im richtigen Moment Menschen getroffen haben, die mit ihnen Deutsch geübt und sie beim Lernen unterstützt haben oder ihnen einfach hilfreich zur Seite gestanden sind. Das ermöglichte ihnen, eine Lehre erfolgreich abzuschliessen oder half ihnen beim Einstieg ins Berufsleben.
Cornelia Meile und Bernadette Zak ermutigen alle, die sich mit dem Gedanken tragen, sich freiwillig zu engagieren, sich zu melden. Das Kennenlernen ist immer unverbindlich. Gemeinsam kann man herausfinden, ob ein Engagement sinnvoll wäre und wenn ja, welches, in welchem Zeitrahmen und so weiter. Und vor allem, bei ABO ist man in seinem Engagement gut begleitet
«Wenn man sich nicht für ein freiwilliges Engagement entscheiden kann oder will, ist es schon sehr hilfreich, wenn man einfach freundlich ist und grüsst bei einer Begegnung auf dem Spielplatz, im Laden oder wo auch immer. Es sind nicht einfach Flüchtlinge oder Asylsuchende, es sind Menschen wie wir. Sie haben ihre Geschichte. Sie sind jetzt da und brauchen im Moment Unterstützung.», bringt es Bernadette Zak auf den Punkt.

www.asyl-beo.ch

HEKS@home

Familie Heynen mit Praktikantin Memsura Ibrahim, Foto: HEKS@home

HEKS ist ein internationales Hilfswerk, das sowohl in der Schweiz wie auch international tätig ist. Ihren Sitz hat die gemeinnützige Stiftung in der Schweiz. HEKS unterstützt weltweit Projekte zur Bekämpfung von Armut und Ungerechtigkeit und leistet Nothilfe nach Naturkatastrophen und bei bewaffneten Konflikten.

In der Schweiz setzt sich das Hilfswerk für die Rechte und Anliegen von Flüchtlingen und sozial benachteiligten Menschen ein. Finanziert wird die Tätigkeit von HEKS einerseits durch Dienstleistungserträge, da viele Projekte im Auftrag der öffentlichen Hand durchgeführt werden. Zum anderen sind Spenden und Legate eine wichtige Einkommensquelle. Der wesentliche Teil der Spenden kommt von Stiftungen und ein Teil auch von Kirchgemeinden. Der Hauptsitz von HEKS ist in Zürich. Dazu gibt es in der ganzen Schweiz verteilt sechs Geschäftsstellen. Eine davon ist in Bern.

Und hier, in Bern, ist das Projekt HEKS@home angesiedelt. Es sei, zumindest in der Schweiz, einzigartig, erzählt Projektleiter David Quint stolz. Die Idee ist so einfach wie bestechend. Eine Migrantin (das Projekt richtet sich ausschliesslich an Frauen) mit geringen Deutschkenntnissen macht ein Haushaltspraktikum in einem deutschsprachigen Haushalt, meistens in einer Familie. Das fördert die soziale und berufliche Integration der Migrantin und gleichzeitig bekommt eine deutschsprachige Familie Unterstützung im Haushalt. Hier kann man von einer klassischen Win-win-Situation sprechen.

Projektleiter David Quint

Konkret kann ein HEKS@home Einsatz so aussehen: Eine Migrantin geht jeden Mittwoch für vier Stunden zu einer Familie. Die Hälfte der Zeit ist bezahlte Arbeitszeit. In diesem Fall arbeitet sie zwei Stunden im Haushalt oder betreut die Kinder, während die Mutter vielleicht arbeitet, einkaufen geht oder etwas anderes erledigt. Die andere Hälfte der Zeit ist sogenannte Austauschzeit. Die Mutter unternimmt etwas mit der Migrantin. Sie geht mit ihr spazieren, allenfalls zusammen mit den Kindern, sie übt mit ihr Deutsch, sie kochen zusammen, sie tauschen sich aus, vielleicht über die Schweizer Kultur oder über die Herkunftskultur der Migrantin. HEKS nennt dies die 50:50-Regel, also 50% Arbeit, 50% Austausch. Dies ist zentral, damit beide Seiten optimal vom Praktikum profitieren können.

Die Menschen, die sich bei HEKS@home um eine Praktikantin bewerben, benötigen Hilfe im Haushalt oder in der Kinderbetreuung. Oft seien es Familien, bei denen die Geburt eines Kindes bevorstehe, erzählt David Quint. Der Einsatz einer Praktikantin vor und nach der Geburt sei ideal. Die Mutter sei in dieser Zeit in der Regel zu Hause und könne sehr von der Hilfe und Unterstützung profitieren.

Die Migrantinnen lernen immer zuerst Hochdeutsch. Gleichzeitig auch noch Schweizerdeutsch lernen zu müssen, wäre eine Überforderung. Deshalb muss jemand im Haushalt Hochdeutsch sprechen, um am Projekt HEKS@home teilnehmen zu können. Mit den Kindern kann natürlich Schweizerdeutsch gesprochen werden. Eine weitere unverzichtbare Voraussetzung ist eine offene, hilfsbereite Haltung gegenüber den Migrantinnen. HEKS@home besucht die Haushalte, die sich für das Projekt melden. So lernt man sich kennen und kann sich über die gegenseitigen Erwartungen austauschen.

Foto: HEKS @home

Falls es sich zeigt, dass die Familie kein Interesse an einem Austausch hat und nicht gewillt ist, die Migrantin zu unterstützen, sondern lediglich auf der Suche nach einer günstigen Haushaltshilfe ist, wird ihr Gesuch abgelehnt. Nicht nur der Haushalt soll profitieren, sondern auch die Praktikantin.

Die Migrantinnen werden in wöchentlichen Trainings auf ihren Praktikumseinsatz vorbereitet. Dort werden sie beim Deutschlernen unterstützt. Ihnen werden die Gepflogenheiten, die Sitten und Gebräuche in der Schweiz nähergebracht, so dass sie sich hier besser orientieren können. An den Trainings können alle interessierten Migrantinnen teilnehmen, auch wenn sie nur wenig Deutsch sprechen und keine Ausbildung haben. Das Projekt ist sehr niederschwellig. Wenn sich aber herausstellt, dass die Frau nicht zuverlässig ist oder dass nach mehreren Monaten keine Entwicklung stattfindet, so dass sie nicht vermittelt werden kann, wird abgebrochen. Dann wird für sie ein anderes, passenderes Angebot gesucht. Das wöchentliche Training wird während der ganzen Praktikumszeit weitergeführt.
Die Frauen, die am Training teilnehmen, werden über die Sozialdienste auf HEKS@home aufmerksam. Aber auch die Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniere, führt David Quint aus. Zudem besucht HEKS@home Treffpunkte und andere Angebote für Migrantinnen und kann dort Frauen für das Projekt gewinnen.

Das Angebot steht allen Migrantinnen offen. Meistens handelt es sich um Asylsuchende. Aber auch andere Migrantinnen können sich bei uns sozial isoliert fühlen, denken wir z.B. an Frauen, die ihre Männer begleiten, die aus beruflichen Gründen in die Schweiz kamen. Sehr oft sind sie alleine zu Hause und sprechen kaum Deutsch. HEKS@home kann für sie ein Weg zur sozialen Integration sein. An den wöchentlichen Trainings treffen sich Frauen aus der ganzen Welt.

Wie kommen nun Praktikantin und Haushalt zusammen? Beim Erstgespräch mit dem Haushalt erfährt HEKS@home, welche Erwartungen und Wünsche der Haushalt hat. So kann unter den Migrantinnen, die am Projekt teilnehmen, eine geeignete Kandidatin ausgesucht werden. HEKS@home begleitet diese zum Vorstellungsgespräch. Dabei lernen sich die beiden Parteien kennen und können ihre gegenseitigen Wünsche und Erwartungen austauschen und besprechen. Wenn es für alle stimmt, wird ein Leihpraktikums-Vertrag erstellt. In der Regel beginnt das Praktikum zwei Wochen nach dem Vorstellungsgespräch. Während des Praktikums sind die Mitarbeitenden von HEKS@home Ansprechpartner, sowohl für die Praktikantin wie auch für die Familie. Die Migrantinnen sehen die Mitarbeitenden von HEKS@home regelmässig bei den Trainings und können sie fragen, wie es ihnen an ihrem Arbeitsort geht. Zumindest am Anfang des Einsatzes werden die Familien ebenfalls regelmässig kontaktiert. In der Regel werden sie angerufen, um herauszufinden, ob alles zufriedenstellend läuft.

Sollte es zu Konflikten kommen, was sehr selten passiert, wird mit beiden Seiten das Gespräch gesucht und versucht, eine Lösung zu finden. Falls das nicht gelingt, besteht die Möglichkeit, zu kündigen. Die Kündigungsfrist beträgt eine Woche für beide Seiten. Sowohl die Praktikantin wie auch die Familie haben die Möglichkeit, sich um eine neue Familie, resp. eine neue Praktikantin zu bewerben.

Foto: HEKS@home

Wenn sich aber zeigt, dass entweder die Familie oder die Migrantin für das Projekt nicht geeignet sind, werden sie nicht mehr weitervermittelt. Aber die Erfolgsquote bei den Praktikumseinsätzen sei sehr hoch, freut sich David Quint. 90% aller Praktika laufen reibungslos. Da brauche es oftmals nicht viele Gespräche und Telefonate.

Ein Praktikumseinsatz dauert 6 Monate. Er kann einmalig um maximal weitere 6 Monate verlängert werden. Allerdings, wenn eine Familie eine Praktikantin nach den 6 Monaten weiter beschäftigen möchte, läuft es meistens so, dass sie selber mit ihr einen Arbeitsvertrag abschliesst. So bekommt die Migrantin eine Festanstellung. Andere Familien nehmen regelmässig eine neue Praktikantin auf.

Für ihren Einsatz bekommt die Migrantin einen Stundenlohn von 22.45 Franken brutto. Das ist der Mindestlohn für Haushaltsangestellte. Auch hier kommt die 50:50-Regel zum Zug. Bei einem Einsatz von vier Stunden arbeitet die Praktikantin zwei Stunden. Dafür bekommt sie ihren Lohn. In diesem Fall sind das 44.90 Franken. Die restlichen zwei Stunden tauscht sie sich mit der Familie aus. Dafür bekommt sie zwar kein Geld, aber sie wird unterstützt beim Deutschlernen und beim Zurechtfinden in der Schweiz. Sie knüpft zudem wertvolle Kontakte zur Schweizer Bevölkerung und macht somit Schritte in Richtung soziale Integration: 87% der Haushalte gaben 2024 an, mit der Praktikantin nach Praktikumsende in Kontakt zu bleiben.

Der Lohn wird der Praktikantin durch HEKS@home ausbezahlt, weil sie auch dort angestellt ist. Über einen Leihpraktikumsvertrag wird sie an den Haushalt vermittelt. Das bedeutet, dass alle Sozialversicherungsabgaben und Versicherungen über HEKS@home laufen. Die Familien melden HEKS@home Ende des Monats die Anzahl der geleisteten Stunden. Ansonsten haben sie keinerlei administrativen Aufwand. HEKS@home führt das Aufnahmegespräch, sucht nach einer geeigneten Praktikantin, erstellt die Verträge, macht die Stellenantrittsmeldung beim Kanton und erledigt die anfallenden administrativen Arbeiten. Dafür wird neben dem Stundenlohn ein einmaliger Betrag von 120 Franken in Rechnung gestellt. Für die Beratung und Begleitung während des Praktikums fallen pro Monat zusätzlich 20 Franken an. In der Regel bekommen die Haushalte alle drei Monate eine Rechnung.
Übers Jahr gesehen begleitet HEKS@home ungefähr 60 Migrantinnen in den wöchentlichen Trainings. Die Einsätze finden nur im Kanton Bern statt. Zu einem Zeitpunkt laufen gleichzeitig 15 – 20 Einsätze. Im Jahr 2024 wurden 28 Praktika vermittelt. In Thun sind es jährlich 3 – 5 Einsätze.

HEKS@home ist eine Erfolgsgeschichte. Eine deutschsprachige Familie wird im Haushalt oder bei der Kinderbetreuung entlastet. Gleichzeitig

Praktikantin Suzi Keleta im Einsatz bei Familie Blum, Foto: HEKS@home

bekommt sie die Möglichkeit, die Lebenswelt einer Migrantin kennenzulernen. Bei der jährlichen Evaluation geben 90% der Familien an, dass die Praktikantin sie spürbar entlastet hat. 80% empfinden den Austausch mit der Migrantin als bereichernd. Sie haben Neues erfahren und z.B. eine neue Küche kennengelernt. Der Migrantin ermöglicht das Praktikum wertvolle Kontakte mit der lokalen Bevölkerung. Sie wird aus der sozialen Isolation herausgeholt und bei der beruflichen Integration unterstützt. Sie bekommt immer ein Arbeitszeugnis. Meist ist es ihr erstes Zeugnis in der Schweiz und somit besonders hilfreich auf ihrem weiteren Integrationsweg. Tatsächlich finden 60% der Migrantinnen nach dem Praktikum eine berufliche Anschlusslösung und dies obwohl sie ein geringes Bildungsniveau haben, oftmals keine Ausbildung vorweisen können und zudem nur sehr wenig Deutschkenntnisse besitzen.

Immer wieder treffen die Mitarbeitenden von HEKS@home in der Stadt Migrantinnen, die ihnen erzählen, dass das Praktikum ihr Leben verändert habe und dass sie ohne HEKS@home nicht dort stehen würden, wo sie heute sind. «Mit einem geringen Engagement kann man - beispielsweise durch die Teilnahme bei HEKS@home - viel bewirken», schliesst David Quint.
www. heks.ch

KIO Kompetenzzentrum Integration Thun Oberland

Das KIO ist eine Beratungsstelle für alle, die mit dem Thema Migration in Berührung kommen, seien es Migrantinnen oder Migranten, seien es deren Angehörige oder Menschen aus der Zivilbevölkerung, die dazu Fragen haben.
Das KIO ist eingebettet in ein kantonales Integrationsprogramm, das es in jedem Kanton gibt. Finanziert wird es mit Geldern von Bund, Kanton und Gemeinde. Die Kosten sind nach einem genau definierten Schlüssel aufgeteilt. Organisatorisch ist das KIO in die Fachstelle Familie der Stadt Thun integriert. Es hat einen regionalen Auftrag und ist neben der Stadt Thun auch für das ganze Berner Oberland zuständig.
In der Geschäftsstelle von KIO an der Uttigenstrasse 3 in Thun arbeitet unter der Leitung von Annina Fröhlich ein Team aus drei Beraterinnen, zwei Fachmitarbeitenden und einem Zivildienstleistenden. Hier herrscht ein reges Kommen und Gehen. Menschen aus vielen verschiedenen Nationen geben sich die Klinke in die Hand. Sie lassen sich im KIO beraten oder besuchen die zahlreichen Angebote, die mit Freiwilligen geführt werden. Beides ist kostenlos. Verschiedene weitere Organisationen und Vereine nutzen ausserdem die Räume für ihre eigenen Treffen und Veranstaltungen. So finden hier unter anderem auch die Trainings für die Praktikantinnen von HEKS@home statt. Und auch das Kulturelle kommt nicht zu kurz. Unter dem Namen Kultur@KIO werden Veranstaltungen zu verschiedenen Themen durchgeführt und Kunstausstellungen organisiert.
Das Kerngeschäft von KIO sind die Beratungen. Daneben werden über die ganze Woche verteilt verschiedene Projekte in der sprachlichen und sozialen Integration angeboten, die durch Freiwilligen-Teams geleitet werden.
In Deutschtreffs üben die Migrantinnen und Migranten die deutsche Sprache. Es sind alles niederschwellige Angebote. Egal, welche Kenntnisse jemand hat, alle sind willkommen. Gemeinsam übt man die fremde Sprache und überwindet so die Angst, etwas falsch zu machen. Während im Projekt «mitSprache» hauptsächlich gesprochen wird, übt man in den Deutschtreffs eher das Schreiben. Daneben gibt es die Tandems. Hier unterstützt eine freiwillige Person eine Migrantin oder einen Migranten 1:1 beim Zurechtfinden in der Schweiz und beim Erlernen der deutschen Sprache.
Sehr beliebt ist das Nähatelier. Die Teilnehmerinnen lernen, mit einer Nähmaschine umzugehen und können sich am Schluss selber etwas nähen. Gleichzeitig kommen sie in Kontakt mit anderen Frauen und mit der deutschen Sprache.
Am Freitag findet jeweils der Frauentreff statt. Hier erhalten die Frauen praktische Tipps für das Leben in der Schweiz und tauschen sich im vertrauten Rahmen zu Frauenthemen aus.
«Die vielen verschiedenen Projekte zur sprachlichen und sozialen Integration könnten ohne die Freiwilligen gar nicht angeboten werden», stellt Annina Fröhlich fest. Sie betont, dass die Freiwilligenarbeit bei KIO einen hohen und wichtigen Stellenwert hat. Annina Fröhlich erwähnt, dass auch die Direktionsvorsteherin Katharina Ali-Oesch Freiwilligenarbeit hoch gewichte, denn Freiwilligenarbeit fördere das friedliche Zusammenleben und die Begegnung auf Augenhöhe.

Aktuell sind ungefähr 30 Freiwillige bei KIO aktiv. Sie engagieren sich in den erwähnten Projekten oder sie unterstützen die Leiterinnen und Leiter der Multipuls-Angebote. Dabei handelt es sich um Bewegungsangebote. Einige führt KIO selber, bei anderen Angeboten ist KIO besorgt, dass die Migrantinnen und Migranten in den bestehenden Vereinen mitmachen dürfen. Die Freiwilligen assistieren z.B. bei den Velokursen oder bei den Schwimmkursen. Bei den Freiwilligen handelt es sich einerseits um pensionierte Personen. Sie haben wieder mehr Zeit, sich zu engagieren. Es melden sich mehr Frauen als Männer. Das Verhältnis ist etwa 80:20. Andererseits sind es junge Frauen mit Kindern, die als Freiwillige aktiv sind. Und immer mehr würden sich auch Personen melden, die selber Migrationserfahrung haben, erzählt Annina Fröhlich. Sie haben einen eigenen Integrationsprozess durchlaufen und möchten nun andere Leute dabei unterstützen.
Von Personen, die sich bei KIO als Freiwillige engagieren möchten, wird erwartet, dass sie den vielen verschiedenen Menschen mit ihren unterschiedlichen Hintergründen offen und möglichst wertfrei begegnen. Flexibilität hilft, situativ auf Personen zu reagieren. Je nach Projekt braucht es auch gewisse fachliche Fähigkeiten. Ausser dass man sich zutraut, sein Wissen weiterzugeben, braucht es im Deutschkurs sehr gute Deutschkenntnisse und im Nähatelier ist Fachwissen im Nähen gefragt. Im Frauentreff muss man sich Ge-

Bereichsverantwortliche Integration Annina Fröhlich, bei der Arbeit

Foto: Patrick Liechti, Stadt Thun

danken machen über das Programm und was für Wissen den Teilnehmerinnen mit auf den Weg gegeben werden kann. In jedem Fall muss man bereit sein, Zeit zu investieren. «Ein Grundinteresse am Menschen ist zwingend, sonst ist man hier fehl am Platz», macht Annina Fröhlich deutlich.
Zu Beginn eines Freiwilligenengagements unterzeichnen die freiwillige Person und die Bereichsleiterin KIO den «Kodex für die freiwillige Mitarbeit». Neben den Rechten und Pflichten ist hier auch der Verhaltenskodex für Freiwilligeneinsätze aufgeführt.
Ansprechperson für die Freiwilligen ist Annina Fröhlich. Sie kann kontaktiert werden bei Fragen oder Problemen. Regelmässig, zwei- bis dreimal pro Jahr, finden pro Team Austauschsitzungen statt. Dort wird die Organisation besprochen, offene Fragen werden geklärt und es gibt Inputs, die ins Programm einfliessen können. Falls nötig, unterstützt Annina Fröhlich die Teams in der Planung ihrer Einsätze. Wenn die Freiwilligen fachliche Inputs benötigen, organsiert sie entsprechende Weiterbildungen oder es werden Kurse z.B. bei KKF Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen finanziert. Weiterbildungen werden angeboten, wenn es eine entsprechende Nachfrage gibt.
Annina Fröhlich ist es wichtig, dass die Freiwilligen nicht überfordert werden und dass sie nicht Arbeiten erledigen müssen, für die sie nicht qualifiziert sind. Man müsse sich gut überlegen, welcher Einsatz sich für Freiwilligenarbeit eigne, ergänzt sie. Die Beratungen werden durch Fachpersonen durchgeführt, die entsprechend auch bezahlt werden. Die Deutschtreffs und «mitSprache» hingegen sind als Ergänzung zu Deutschkursen gedacht. Entsprechend besteht auch nicht der Anspruch, dass die Freiwilligen Lehrpersonen sein müssen. Sie unterstützen die Teilnehmenden beim Deutschlernen. Für ihren Einsatz werden den Freiwilligen Pauschalspesen ausbezahlt. Die Höhe richtet sich nach Einsatzhäufigkeit und lehnt sich an die städtischen Richtlinien an, die auch die Fachstellen Sport und Bildung anwenden.
Als Freiwilliger, als Freiwillige kann man einen Beitrag leisten zu einem friedlichen Zusammenleben. In dem man offen und vorurteilsfrei auf Menschen mit einer anderen Biografie zugeht, hilft man ihnen, sich in der für sie ungewohnten Welt besser zurechtzufinden. Davon wiederum profitiert die gesamte Gesellschaft. Annina Fröhlich weiss von einer Erfolgsgeschichte zu erzählen. Eine Frau, die vor einiger Zeit in die Schweiz migriert ist, hat sich vor ein paar Jahren bei KIO gemeldet. Sie hat berichtet, dass sie sich inzwischen in der Schweiz gut zurechtfinde und sich hier zuhause fühle. Das sei ihr auch dank Menschen gelungen, die sie beim Integrationsprozess begleitet hätten. Unter anderem habe sie von einem Frauentreff profitiert. Sie fragte nun an, ob es möglich wäre, dass KIO auch einen solchen Frauentreff anbieten könnte. KIO hat diesen Vorschlag umgesetzt. Das ist nun ein paar Jahre her. Der Frauentreff existiert immer noch und hilft Frauen aus anderen Kulturen, hier in der Schweiz anzukommen und integrierte Mitglieder der Gesellschaft zu werden.
Für Annina Fröhlich ist es zentral, dass wir miteinander ins Gespräch kommen. Nur wenn wir uns kennenlernen, können wir Vorurteile abbauen. Vielleicht realisieren wir dann, dass wir mehr Gemeinsames haben als Trennendes. Ein Landwirt aus einem afrikanischen Staat, der sein Land verlassen musste und nun hier bei uns als anerkannter Flüchtling lebt, sorgte sich in seiner Heimat um seine Tiere, hegte und pflegte die Bäume, das Getreide und das Gemüse, das er anpflanzte. Er war der Witterung ausgesetzt. Er kämpfte gegen Tierseuchen. Das alles teilt er mit seinem Berufskollegen, dem Schweizer Landwirt. Weil sie sich aber nicht kennenlernen, sehen sie nur die Unterschiede, die andere Hautfarbe, die fremde Sprache. Im KIO, zum Beispiel im Café Monday, das jeden Montag von 10:00 bis 11:00 offen ist, oder bei anderen Veranstaltungen, werden Begegnungen ermöglicht. Nutzen wir die Chance!
www.thun.ch/KIO

Geschäftsstelle des KIO, Foto: Carolina Paz, Stadt Thun

Der Turnverein Allmendingen am eidgenössischen Turnfest Lausanne

Im Mai und Juni liegt der Schwerpunkt der Turnstunden der Gruppe Frauen/Männer am Donnerstagabend jeweils auf dem Turnfesttraining, im Speziellen Fit und Fun. Fit und Fun ist ein Vereinswettkampf für Frauen/Männer (35+) und Senioren/Seniorinnen (55+) und besteht aus drei Wettkampfteilen mit je zwei Aufgaben à zwei Minuten. Gestartet wird in Vierer-, Fünfer- oder Sechsergruppen. In den insgesamt sechs Disziplinen geht es um Koordination, Reaktion, Ausdauer, Schnellkraft und Geschicklichkeit. Das Ganze wird im Freien, auf Rasen oder Wiese und Hartplatz absolviert.

Alle sechs Jahre findet in der Schweiz ein Eidgenössisches Turnfest statt. Das 77. wurde dieses Jahr über zwei Wochenenden vom 12. bis 22. Juni 2025 in Lausanne durchgeführt. 65'000 Turner/-innen aus 1'372 Turnvereinen haben sich angemeldet. Wir vom Turnverein Allmendingen reisten mit einer Delegation von 27 erwachsenen Turnerinnen und Turnern sowie 24 Jugendlichen nach Lausanne und absolvierten verschiedene Wettkämpfe.

Motivations-Timeout des Volleyballteams

Am ersten Wochenende, bei sonnigem und heissem Wetter, starteten drei Frauen und zwei Männer am Einzel-Turnwettkampf in den Disziplinen Basketball, Unihockey und Kugelstossen. Gleichzeitig erkundeten die Jugendlichen und Ihre Begleitpersonen das grosse Fest mit den unzähligen Wettkampfanlagen, Spielen, Wettbewerben, Getränke- und Essständen. Auch ein Bad im kühlen See durfte nicht fehlen. Ihr dreiteiliger Wettkampf startete am nächsten Morgen, nach einer ruhigen, aber kurzen Nacht. In den Disziplinen Unihockey-, Hindernis- und Allround-Parcours wollten alle das Beste für das Team herausholen. Die Pommes und Glacen nach dem Wettkampf waren wohlverdient. Die Rückfahrt nach Allmendingen verlief ohne Zwischenfall. Allen hat das Erlebnis am grossen Turnfest gefallen.

Mitglieder TV Allmendingen und Fans

Für den Vereinswettkampf reisten die Erwachsenen am zweiten Wochenende bereits am Donnerstagabend mit Camper und Zelt an. Mit fast einer Stunde Verspätung starteten 13 Turner/-innen am Freitag gegen Mittag mit den Fit und Fun Disziplinen in der Kategorie Frauen/Männer. Die Wettkampfanlagen waren einwandfrei, das Wetter wieder sonnig und heiss. Am Nachmittag waren dann die sieben Turner/-innen für die gleichen Disziplinen aber in der Kategorie Senioren/-innen am Start. Nach dem Wettkampf nahmen die Meisten ein abkühlendes Bad im See, bevor alle gemeinsam zu Abend assen. Einige erkundeten später die Festmeile, andere bevorzugten eine gemütliche Runde auf dem Turnfest-Camping.

Am Samstag reiste die restliche Gruppe des Volleyballteams an. Über den ganzen Nachmittag verteilt hatte das Team drei Spiele. Das Turnier

Jugendriegen im neu gesponserten T-Shirt

Motivations-Ansporn vor dem Wettkampf der Senioren/-innen

Team Volleyball

bestand aus insgesamt 106 Teams in 26 Gruppen. Alle Gruppenersten und die sechs besten Gruppenzweiten kamen in die 1/16-Finals. Auch das Team TVA schaffte es als Gruppenzweiter eine Runde weiter. Das Team zeigte somit eine solide Leistung, obwohl ein Spieler wegen Krankheit kurzfristig nicht anreisen konnte.
Am Sonntag packten wir dann unsere Sachen zusammen und fuhren müde, aber zufrieden nach Hause. Um 16:00 Uhr wurden wir im Kreuz Allmendingen mit einem Apéro empfangen und liessen das ETF Lausanne gemeinsam ausklingen.

Einzelwettkampf – Turnwettkampf Kategorie C 35+:
125. Guggisberg Sue 24.43 / 132. Ramseier Daniela 23.55 + Durtschi Anita 23.55
346. Pfister Reto 24.34 / 359. Ramseier Thomas 23.59

Vereinswettkampf Jugend 3-teilig - 2. Division:
Rang 102 von 122, Note 21.15, UHP: 8.44 / STA: 6.40 / HL: 6.31

Vereinswettkampf Frauen/Männer 3-teilig - 3. Division:
Rang 80 von 279, Note 27.50, FF1: 9.45 / FF2: 8.72 / FF3: 9.33

Vereinswettkampf Senioren/-innen 3-teilig - 3. Division:
Rang 49 von 65, Note 24.96, FF1: 9.17 / FF2: 8.21 / FF3: 7.58

ZAUGG BAU

Wir bauen auf Partnerschaft.

DIENSTLEISTUNGEN

Wohnungsbau / Industriebau / Umbauten / Renovationen / Tiefbau / Wasserversorgungen / Kundendienst / Muldenservice

ZAUGG BAU AG Allmendingen-Allee 2, 3608 Thun, Tel. 033 334 22 55
www.zauggbau.ch

SAFASIO
so einmalig wie du

Näh- und Kreativ- Atelier in Allmendingen

Ich möchte dich mitnehmen in die wundervolle Welt des Nähens und meine grosse Leidenschaft und Nähfreude mit dir teilen.
In meinen Workshops findest du viele Inspirationen und ein grosses Materialangebot.
Gönne dir eine kreative Auszeit in meinem gemütlichen Atelier.
AnfängerInnen, Fortgeschrittene und Kinder sind herzlich willkommen.
Ich freue mich auf dich!

Kursprogramm

Du kannst meine fertigen Artikel auch im Online-Shop bestellen.

Sandra Anneler, Atelier SAFASIO
Allmendingenstrasse 14, 3608 Thun
info@safasio.ch, 078 609 88 52

safasio.ch

Tor- & Türsysteme - Metallbau - Blechbearbeitung

brunner ag thun
Seit 1985

Bierigutstrasse 1a
3608 Thun

Telefon 033 336 00 88
info@brunneragthun.ch

HÖRMANN

Kompetenzcenter
Besuchen Sie unseren modernen Showroom

PEUGEOT

Auto Werthmüller AG

3608 Thun-Allmendingen

033 244 50 50

www.autowerthmueller.ch

Schiesslärm

Raclette SUISSE

Am 14. Oktober fand auf dem Waffenplatz Thun ein Infoanlass zum Thema Schiesslärm für die Allmendinger Bevölkerung statt. Da dies nach Redaktionsschluss war, kann in dieser Ausgabe nicht darüber berichtet werden. Wie immer, der Leist bleibt dran.

Verkehr

Der Verkehr hat den Leist auch in den letzten Monaten beschäftigt und er wird auch in Zukunft ein Thema bleiben. In den letzten Jahren hat der Durchgangsverkehr gerade auf der Tempel- und Kreuzstrasse zugenommen. Von Seiten Vorstand werden wir bei diesem Thema am Ball bleiben.
Beim Kreuzkreisel wurden die auf der Tempelstrasse installierten Fahrbahnschwellen entfernt. Sie wurden durch die vielen schweren Fahrzeuge so fest in die Fahrbahn gedrückt, dass sie nutzlos wurden. Der Leist hat interveniert. Vertreter von Stadt und Kanton haben daraufhin bei einer gemeinsamen Begehung entschieden, dass anlässlich der Belagserneuerung im 2027 eine neue bessere Lösung für die Temporeduktion gesucht werden soll. Als Übergangslösung wurden die Fahrbahnschwellen an der Tempelstrasse wieder installiert.

An der Wylergasse und Im Dorf machen sich Anwohnerinnen und Anwohner Sorgen über die Verkehrssituation. Sie haben den Leist kontaktiert, der sie ermuntert hat, sich diesbezüglich direkt an die Stadt zu wenden.
Im Januar 2026 wird der Allmendingen-Thun-Leist eine Informationsveranstaltung durchführen zum Thema Verkehr, Begegnungszonen, Tempo 30 und wie vorgegangen werden könnte. Vertreterinnen und Vertreter von Stadt und Kanton werden der Allmendinger Bevölkerung Red und Antwort stehen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Meinung der Allmendingerinnen und Allmendinger zu erfahren und ein Stimmungsbild einzuholen. Wann und wo die Veranstaltung stattfindet, wird auf der Leist-Homepage aufgeschaltet. https://thun-allmendingen.ch/.

Der Allmendingen-Thun-Leist hat ein neues Logo

Leist Allmendingen–Thun

Leist Allmendingen–Thun

Im Allmendinger 01/2025 haben wir einen Logo-Wettbewerb ausgeschrieben. Es war eine Herausforderung, unter den tollen, kreativen Einsendungen das Sieger-Logo auszuwählen. Das Rennen gemacht hat schliesslich Janis Horisberger mit der Stockhorn-Silhouette über dem Schriftzug.
Der Allmendingen-Thun-Leist gratuliert Janis Horisberger zu seinem Erfolg. Bei allen anderen Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern, die sich Gedanken zu einem neuen Logo gemacht und mit grosser Kreativität Vorschläge ausgearbeitet haben, bedankt er sich für ihr wertvolles Engagement.

Vorstand Allmendingen-Thun-Leist

hinten vlnr: Bruno Dällenbach, Angela Iaderosa, Stephan Borter
vorne vlnr: Patrick Schwarzenbach, Andrea Lazecki, Piero Catani

Tag der offenen Tore begeistert gross und klein:

Das TCS Mobilitätszentrum in Thun-Allmendingen hautnah

Foto: TCS

Am Samstag, 3. Mai 2025 öffnete das neue TCS Mobilitätszentrum Thun-Allmendingen seine Tore – rund 1'700 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung. Sie kamen, um zu entdecken, ausprobieren und zu feiern.

Ein Jahr nach dem Spatenstich war es so weit: Die TCS Sektion Bern präsentierte ihr neues Berner Oberländer Mobilitätszentrum der Öffentlichkeit. Wer durch die modernen Räumlichkeiten schlenderte, konnte Mobilität in all ihren Facetten erleben – vom Patrouillenfahrzeug bis zur Veloreparatursäule, vom Beratungsgespräch bis zur neuen Fahrzeugwaschanlage «TCS Wash-In». Diese reinigte am Tag der offenen Tore bereits ihre ersten Fahrzeuge und steht ab sofort für Velos, PW und Camper offen.

Abgerundet wurde der Rundgang vom vielseitigen Kursangebot im Niesensaal, wo Tipps zum Thema Nothilfe warteten und Interessierte die Herzdruckmassage üben konnten.

Foto: TCS

Foto: TCS

Foto: TCS

Während die einen das vielseitige Verpflegungsangebot auskosteten, verwandelten Kinder das Gelände in einen bunten Abenteuerspielplatz. Es wurde gehüpft, geschminkt, gestaunt – Clown Filu sorgte für Lacher, die Gelateria Favolosa aus Thun für leuchtende Augen.

Um Punkt 14 Uhr wurde es laut. Ritschi, der Oberländer Musiker mit Herz und Stimme, trat auf. Vor der Kulisse des neuen Mobilitätszentrums spielte er für ein begeistertes Publikum seine Hits und schuf Gänsehautmomente mit Musik, die verbindet.

Das neue Mobilitätszentrum in Thun-Allmendingen zeichnet sich aus durch sein nachhaltiges Baukonzept und durch die modernen Infrastrukturen. Das Angebot wurde erweitert. Unter anderem bietet es neu auch Motorfahrzeugkontrollen für Camper an. Geöffnet ist es jeweils von 7.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 17.00 Uhr.

Gaststube im Tempel

Die Träume wurden wahr. Ramadan Canolli und Agit Sterk übernahmen gemeinsam die traditionsreiche Gaststube im Tempel in Allmendingen. Als sie das Inserat für die Pacht entdeckten, war für beide klar, diese Gelegenheit durften sie nicht ungenutzt lassen.
Die beiden Inhaber verbindet eine langjährige Freundschaft, die bereits während ihrer Ausbildung begann und sich über ihre beruflichen Wege hinweg immer wieder gefestigt hat.
Am 29. März 2025 feierten sie die Neueröffnung der Gaststube im Tempel, mit viel Herzblut, Gastfreundschaft und dem Ziel, einen Ort zum Wohlfühlen zu schaffen. Das gemütliche Ambiente des Lokals haben sie bewusst beibehalten, um den vertrauten Charakter zu bewahren.
Mit einer Auswahl an qualitativ hochstehenden Gerichten möchten sie auch die Allmendingerinnen und Allmendinger kulinarisch begeistern. Das beliebte Wienerschnitzel des Vorgängers bleibt auf der Karte, ergänzt durch gutbürgerliche Schweizer Küche sowie orientalische Spezialitäten. Neben Fleisch und Fischgerichten kommen auch Vegetarierinnen und Vegetarier nicht zu kurz.
Text: Gaststube im Tempel

Gaststube im Tempel
Tempelstrasse 20, 3608 Thun, Telefon 033 335 05 10
info@gaststubeimtempel.ch, www.gaststubeimtempel.ch

Agit Sterk (l) und Ramadan Canolli (r)

Mitgliedschaft

Mit einer Mitgliedschaft können auch Sie die Arbeit des Allmendingen Thun Leistes unterstützen

Einzelmitgliedschaft Fr. 15.00 / Jahr, Familienmitgliedschaft Fr. 20.00 / Jahr, Firmenmitgliedschaft Fr. 30.00 / Jahr

Allmendingen-Thun-Leist, 3608 Thun oder info@thun-allmendingen.ch

Wir danken den grosszügigen Sponsoren, die es ermöglicht haben, dass sich Allmendingen am 1. August mit neuen Fahnen schmücken darf.

Fuchs THUN

SEKA Schriften

tlulbluls Anlagenbau

Schönthal FENSTERBAU UND MEHR

ELEX CONTROL

Coiffeur Cut-House
Damen und Herren
Karin Fahrni
Eidg. dipl.
Allmendingenstrasse 5
3608 Thun
Telefon 033 335 54 54

KISSLING + ZBINDEN AG
INGENIEURE PLANER
Bern | Thun | Spiez | Solothurn | Zürich

Charles Zybach
Sanitäre- und Heizungs-Installationen
Umbauten, Sanierungen, Reparaturen
Charles Zybach
Lontschenenweg 41
3608 Thun
Tel.: 033 / 336 96 07
Natel: 079 / 659 83 14

change IT now!

Auto Stettler AG Thun
www.auto-stettler.ch
SUZUKI

3608 Thun
Telefon 033 336 11 22
www.allstor.ch
allstor storen service

Weg zum Bewusstsein
Bertha Stettler
Persönlichkeits- & Mentaltrainerin
Allmendingenstr. 49
3608 Thun
Tel. 079 342 12 44
info@berthastettler.ch

Verschiedene Privatpersonen, die nicht namentlich genannt werden wollen, haben uns Spenden für die Fahnen zukommen lassen. Auch bei ihnen bedanken wir uns herzlich.

SAROWI
Schwimmbadabdeckungen
Türen, Tore + Antriebe
www.sarowi.ch

NAILSTUDIO
CHRISTINE BAUMANN
HAGACHERWEG 15B
3608 THUN - ALLMENDINGEN
TELEFON 033 335 14 76

GEWEDA
CNC Blechverarbeitungs AG 3608 Thun
www.geweda.ch

arnaldi
energie · wasser + ag

HoschiBeck
Im Dorf 8 3608 Thun-Allmendingen
☎ 033 336 36 80
hoschibeck@bluewin.ch

ZAUGG BAU

CARROSSERIE GUGGER
SPENGLEREI & LACKIERUNG

LICHT-
SCHATTEN
Tagesstätte für Menschen mit Demenz

O Müller
Bauspenglerei
Flachdächer
Blitzschutz-anlagen
Liegenschafts-unterhalt
Reparatur-Service
bauspenglerei.ch
079 448 91 17

Hofer AG
Sanitär und Heizung
seit 1969

Tankstelle Bierigut

stauffer
Keramik für den Bau
3608 Thun wstaufferag.ch

EGGENBERG
BAUSPENGLEREI

EGLI
Haustechnik AG

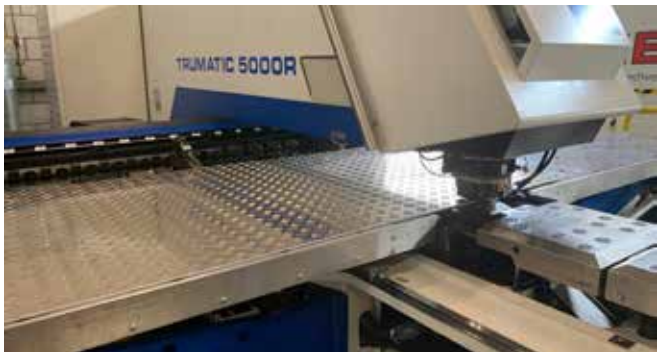
拳精館
KENSEIKAN
KARATE DO THUN
Kampfsportschule Thun GmbH
Bruno und Ruth Trachsel
Tempelstrasse 20
3608 Thun
bruno.trachsel@skas.ch
033 336 36 00

RUTHZURBUCHEN
Einzel, Paar- und Familienberatung

GESUNDHEITSZENTRUM
TEMPEL
Doris Graf-Suter
Med. Masseurin eidg. FA, Dipl. Aromatherapeutin Sela

GEWEDA

CNC Blechverarbeitungs AG



Zelglistrassee 14, CH-3608 Thun
Telefon 033 336 70 10
www.geweda.ch, technik@geweda.ch

H&R KAFFEE

Dä vo hie!

Hergestellt im Berner Oberland

Erhältlich in ausgewählten coop-Verkaufsstellen im Berner Oberland.

hr-kaffee.ch

Mittagstisch

Dominique Baumann liebt kochen und sie mag Menschen. Das sind die perfekten Zutaten, um einen Mittagstisch zu führen. Jeden Donnerstagmittag kocht sie für maximal 6 Personen ein feines vegetarisches 3-Gang-Menü. Eingeladen sind alle, die nicht alleine essen möchten, die keine Zeit haben, selber zu kochen oder ganz einfach Lust haben, in ungezwungener Atmosphäre andere Menschen kennenzulernen.
In ihrem gemütlichen Zuhause sorgt sie dafür, dass sich ihre Gäste wohlfühlen und eine gute Zeit verbringen können. Die Zutaten für das Menü sucht sie sorgfältig aus und benutzt, wenn immer möglich, regionale

Pedro Schneider und Dominique Baumann

«Meine Idee ist es, Menschen zusammen zu bringen», bringt Dominique Baumann ihre Motivation auf den Punkt.

und saisonale Bioprodukte. Für die vegetarische Küche hat sie sich entschieden, weil sie aufzeigen möchte, dass man auch ohne Fleisch ein schmackhaftes Gericht zubereiten kann. Im Menüpreis von 19 Franken sind Wasser und Kaffee inbegriffen. Kinder bezahlen einen reduzierten Preis.
Dominique Baumann hofft, dass auch Menschen, die sie nicht kennt, von ihrem Angebot Gebrauch machen und den Weg an ihren Mittagstisch am Mühlemattweg 12a in Allmendingen finden.
Neben dem Mittagstisch bietet sie zusammen mit ihrem Mann, Pedro Schneider, ausserdem Abendessen für 6 – 8 Personen an. Die Details dafür werden individuell festgelegt.
https://einfachgutthun.ch/

Anita Gerber

Im Zentrum von Thun-Allmendingen, am Thierachernweg 2a, hat Anita Gerber einen Raum für ihr Herzensprojekt gefunden. Hier konnte sie ihren Wirk-Ort gestalten, womit ein langgehegter Traum in Erfüllung ging
Neben verschiedenen Massagen (u.a. klassische Massage und Fussreflexzonen-Massage), bietet Anita Gerber Therapien im energetischen Bereich an. Hier wird der Energiefluss im Körper angeregt. Eine ganz besondere Rolle unter ihren Behandlungsmethoden kommt der Emmett-Technique zu. Mit einem sanften Druck auf bestimmte Punkte im Körper werden über das Nervensystem Impulse an die verschiedenen Körperregionen ausgesandt. Sie wirken dort korrigierend ein, lösen Blockaden und tragen zu einer positiven körperlichen Veränderung bei. Diese sehr sanfte Methode kann auch unterstützend zur medizinischen Behandlung angewendet werden und mit ihrer entspannenden Wirkung zu einer schnelleren Heilung beitragen.
Dank ihrem vielseitigen Therapie-Angebot kann Anita Gerber ihren Kundinnen und Kunden eine individuelle Behandlung anbieten. Jede und jeder ist willkommen, Kinder und Erwachsene, sei es, weil man sich Linderung der Schmerzen erhofft, sei es, dass man sich einfach eine entspannende Behandlung gönnen möchte.
Anita Gerber freut sich, interessierte Allmendingerinnen und Allmendinger in ihrer Praxis zu empfangen.
www.anitagerber.ch

Anita Gerber

Öffnungszeiten Dörfli-Bar: MO–DO: 17.00–00.30 Uhr / FR–SA: 17.00–03.30 Uhr / Sonntag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Tom und Claudia Moser
& das Kreuz-Team

Restaurant Kreuz · 3608 Thun-Allmendingen
Tel. 033 336 80 60 · www.kreuz-allmendingen.ch

refa

gipsen · malen
energetische Dämmungen

Sanierungen / Umbauten
Schallschutz mit Gips
Brandschutz
Ökologisches Denken

info@refa.ag
www.refa.ag

Refa Reymondin AG · **Im Bierigut in Allmendingen** · **Thun** 033 343 20 30 · **Bern** 031 343 20 30

WAS AM ENDE ZÄHLT, IST DER MENSCH
In Memoria Bestattungen GmbH

Tel. 033 345 18 40
www.inmemoria-bestattungen.ch

IN MEMORIA

Ihr spezialist für
Werbetechnik seit 1984

SEKA Schriften

- Glasdekor
- Wandgestaltung
- Fahrzeugbeschriftung
- Kleber
- Banner
- Plakate

SEKA-Schriften GmbH Zelglistrasse 14b CH-3608 Thun ☎ 033 335 33 51 seka.ch

Rundumpflege
für Füsse
und Hände

Michaela Michel
Dipl. Fusspflegerin
SFPV

Zelglistrasse 6, 3608 Thun, 079 723 50 12
info@fuesse-haende.ch fuesse-haende.ch

FC Allmendingen
www.fcallmendingen.ch

Sa 13.12.25	ab 18:00	Waldweihnacht	im Zelgli

Musikgesellschaft Allmendingen
www.mg-allmendingen.ch

Sa 08.11.25	14:00 – 21:00	Lotto	MZH Allmendingen
So 09.11.25	14:00 - 19:00	Lotto	MZH Allmendingen
So 07.12.25	17:00	Konzert zum Advent	MZH Allmendingen
Sa 28.03.26	20:00	Unterhaltungskonzert	MZH Allmendingen
Do 30.04.26		Vorbereitungskonzert EMF26	Aula Gotthelfschulhaus
Do 14. od. Fr 15.05.26		Teilnahme am EMF26	in Biel

Turnverein Allmendingen
www.tvallmendingen.ch

Sa 22.11.25	Turnvorstellung	MZH Allmendingen	TVA Jugend + Erwachsene Alle Besucher/innen
Fr 05.12.25	Chlouselouf	MZH bis Guntelsey	TVA Jugend
Mi 10.12.25	Schlusshöck	Rest. Kreuz Allmendingen	TVA Erwachsene
Fr 06.02.26	Hauptversammlung	Rest. Kreuz Allmendingen	TVA Erwachsene
Sa 07.03.26	Unihockeyspieltag Jugend TBO	Sportanlage Gotthelf Thun	TVA Jugend und alle Vereine des Turnverband Berner Oberland

Schule Allmendingen

Dienstag	18.11.25	Papiersammlung
Dienstag	20.01.26	Papiersammlung

Lackierarbeiten
Unfallreparatur
Scheiben ersetzen
Rostreparaturen
Hagelschaden und andere Beulen
Fahrzeugaufbereitung

CARROSSERIE-GUGGER.CH
ZELGLISTRASSE 14A 3608 THUN

Dentalhygiene und Bleaching

Ihre **Mundgesundheit** und Ihr strahlendes Lächeln liegen mir am Herzen!

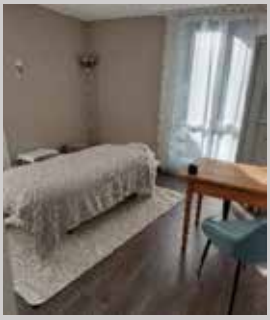
dh on cloud
PRAXIS FÜR DENTALHYGIENE

Susann Fankhauser, dipl. Dentalhygienikerin HF
Zelglistrasse 6, 3608 Thun-Allmendingen, 079 728 93 38
info@dh-on-cloud.ch, www.dh-on-cloud.ch (online Buchung)

Anita Gerber

Dipl. Masseurin | Emmett Therapeutin

Individuelle Behandlung mit
Emmett Technique
verschiedene Massagen
Energetische Behandlung
ChiroTrance Hypnose



Thierachernweg 2a, 3608 Allmendingen
079 266 95 58

www.anitagerber.ch

Schönthal
FENSTERBAU UND MEHR

Das Fenster im Oberland

Grienweg 6 / CH-3608 Thun / Telefon: 033 336 22 40
Mail: info@schoenthal-ag.ch / www.schoenthal-ag.ch

HoschiBeck

Im Dorf 8 3608 Thun-Allmendingen
☎ 033 336 36 80
hoschibeck@bluewin.ch

Unsere Öffnungszeiten

Montag	6.15 - 12.30 Uhr	14 - 18.30 Uhr
Dienstag	6.15 - 12.30 Uhr	geschlossen
Mittwoch	6.15 - 12.30 Uhr	14 - 18.30 Uhr
Donnerstag	6.15 - 12.30 Uhr	14 - 18.30 Uhr
Freitag	6.15 - 12.30 Uhr	14 - 18.30 Uhr
Samstag	6.15 - 15.00 Uhr	

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

30 JAHRE KIRCHE ALLMENDINGEN

KIRCHE ALLMENDINGEN
8. NOVEMBER 2025, 19 UHR

KONZERT MIT BURGER

"ALLMEDINGE, ES ISCH GUET, WE'S DI NO GIT,
ALL DAS, WO ME NID DERT LAHT, NIMMT ME MIT."

SAMUEL BURGER: GITARREN, GESANG
ALEX VON KIPARSKI: GITARREN, BACKINGS
STEFAN KÜTTEL: BASS
ARMAND GLAUSER: SCHLAGZEUG

WWW.BURGERSONGS.CH

ANSCHLIESSEND
SCHLUMMERTRUNK

30
JAHRE
KIRCHE ALLMENDINGEN

FESTGOTTESDIENST

16. NOVEMBER, 9.30 UHR

Anschliessend Apero riche

Accentus-Bläser | Organist Raphael Becker
Pfrn. Ursula Straubhaar | Lernvikarin Deborah Finger | Lektor Daniel Anderes
Sigristin Christine Känel | Gastronomie-Team

Auto Stettler AG Thun
www.auto-stettler.ch
SUZUKI

CARPE DIEM COSMETICS
CARPE DIEM – nutzen Sie den Tag – für eine Gesichts- oder Körperbehandlung, in wohltuender Atmosphäre.
Kathrin Brönnimann
www.carpediem-cosmetics.ch
Thierachernweg 2a
3608 Thun/Allmendingen
T 033 335 19 34

ELEKTRIK
MARKUS WENGER
ELEKTROINSTALLATIONEN
TELEFON • TV • SAT TV
SERVICE • REPARATUREN
Schulstrasse 65 C,3604 Thun
Tel. 033 335 00 30
wengerelektrik@bluewin.ch
www.elektrik-wenger.ch
IHR ELEKTROFACHMANN

DORFKIOSK
ALLMENDINGEN
Susanne Haymoz
033 335 29 45
Allmendingenstrasse 16
3608 Thun

K-ISSLING.CH
HANDWERK & SERVICE
Gartenbau
Gartenunterhalt
Greifer- und Kranarbeiten
KISSLING Handwerk & Service GmbH
Brunnackerweg 1, 3608 Thun
Tel. 079 351 85 65 / info@k-issling.ch
www.k-issling.ch

LICHT-
SCHATTEN
Tagesstätte für Menschen mit Demenz

Professionelle Betreuung, Montag-Samstag 8.30 -16.30 Uhr, Eigener Fahrdienst für unsere Tagesgäste,
Licht-Schatten GmbH, info@licht-schatten-thun.ch, www.licht-schatten-thun.ch, Telefon 033 335 12 91, Zelglistrasse 6, 3608 Thun-Allmendingen

18. Adventsatelier

29. November, 10.30–16 Uhr
Kirche Allmendingen

Kerzenziehen

29. November:
10.30-16.00 Uhr

1. bis 19. Dezember:
Montag und Freitag, 17-19 Uhr
Mittwoch, 14-19 Uhr

Kirche Allmendingen
Im Jugendraum Freestyle
(Treppe beim Glockenturm)

Kontakt: kerzenziehen.allmendingen@gmail.com

Adventsfenster 2025 in Allmendingen – Gemeinsam Weihnachtsstimmung erleben

Auch dieses Jahr erstrahlen hoffentlich wieder 24 liebevoll gestaltete Fenster in unserem Dorf. Im vergangenen Jahr haben die Adventsfenster vielen grosse Freude bereitet und unser Dorf bereichert. Jeden Abend um 18 Uhr wird an einer anderen Adresse ein neues Adventsfenster enthüllt und bringt weihnachtliche Wärme in unser Dorf. Auf einem abendlichen Spaziergang durchs Dorf können die Fenster bis am 26. Dezember jeweils von 18 bis 20 Uhr bestaunt werden.

Wer möchte, hat zudem die Möglichkeit, zur Eröffnung seines Fensters von 18 bis 20 Uhr zu einem gemütlichen Apéro oder einem wärmenden Glühwein einzuladen (freiwillig). Diese Begegnungen bieten eine wunderbare Gelegenheit, neue Kontakte im Quartier zu knüpfen und gemeinsam die Vorweihnachtszeit zu geniessen.

Zum Abschluss sind Sie herzlich eingeladen, an einem gemeinsamen Rundgang zu ausgewählten Fenstern teilzunehmen, mit anschliessendem Apéro, organisiert vom Leist.

Zur Einstimmung finden Sie unter folgendem Link eine Fotogalerie der letztjährigen Adventsfenster sowie später die Übersicht der diesjährigen Fenster: https://adventsfenster-allmendingen.jimdosite.com. Zudem werden wiederum ab Ende November ausgedruckte Pläne zum Mitnehmen am Zaun bei den Briefkästen «Im Dorf 5» verfügbar sein. Ebenfalls Ende November erhalten alle Haushalte einen Flyer mit näheren Informationen zum Rundgang sowie mit den Standorten der Adventsfenster.

Helfen Sie mit, unser Dorf in eine leuchtende Weihnachtslandschaft zu verwandeln!

✂ ....

Anmeldetalon

Vorname: ..... Nachname: .....

Adresse: ..... Telefonnummer: .....

E-Mail-Adresse: .....

Wunschdatum: *(bitte ankreuzen)*

Dezember

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24				

Alternativdaten: *(bitte ankreuzen)*

Dezember

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24				

☐ Ich bin flexibel und lasse mir einen Tag zuweisen.

Bei der Eröffnung des Adventsfensters sind die Besucher von 18 bis 20 Uhr zu Speis und/ oder Trank eingeladen:

☐ Ja, gern ☐ Nein, lieber nicht

Bitte senden Sie den Anmeldetalon bis am 16. November 2025 per E-Mail an **adventsfensterallmendingen@hotmail.com** oder geben Sie ihn persönlich bei Myriam Dällenbach, Im Dorf 5, 3608 Thun ab.

Kirche Allmendingen: Feiern. Stille. Begegnung. Austausch

NOVEMBER

02. November,	17.00 Uhr,	Abendgottesdienst mit dem Gospelchor Schönau
04. November,	18-20 Uhr,	Bücherbasar
08. November,	19.00 Uhr,	Konzert mit Burger (www.burgersongs.ch)
16. November,	09.30 Uhr,	Festgottesdienst 30 Jahre Kirche Allmendingen
19. November,	14-16 Uhr,	Nachmittag für die ältere Generation
23. November,	10-13 Uhr,	Offene Kirche zum Ewigkeitssonntag
27. November,	19.30 Uhr,	Kirchgemeindeversammlung (Fusion) *im Bärensaal Thun*
29. November,	10.30-16.00 Uhr,	18. Adventsatelier
30. November	11-12 Uhr,	Urnenabstimmung (Fusion): Urne in der Kirche Allmendingen

DEZEMBER

01. Dezember,		bis 6. Januar Weihnachtsbaum zum Mitgestalten auf dem Vorplatz
01. Dezember,	08-18 Uhr,	bis 6. Januar: Offene Kirche mit den Krippenfiguren
02. Dezember,	18-20 Uhr,	Bücherbasar
05. Dezember,	20-21 Uhr,	Singabend (www.singabende.ch)
07. Dezember,	09.30 Uhr,	Gottesdienst zum 2. Advent
10. Dezember,	14.00-16.00 Uhr,	Lebkuchen verzieren (mit Anmeldung beim Pfarramt)
14. Dezember,	17 Uhr,	Familienweihnacht mit Weihnachtsaufführung
17. Dezember,	14-16 Uhr,	Weihnachtsfeier für die ältere Generation (mit Anmeldung beim Pfarramt)
24. Dezember,	22.30 Uhr,	Christnachtfeier mit den Accentus-Bläsern

JANUAR

06. Januar,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse
06. Januar,	18-20 Uhr,	Bücherbasar
13. Januar,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse
18. Januar,	17 Uhr,	Abendgottesdienst mit dem Gospelchor Schönau
20. Januar,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse
21. Januar,	14-16 Uhr,	Nachmittag für die ältere Generation
27. Januar,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse

FEBRUAR

03. Februar,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse
03. Februar,	18-20 Uhr,	Bücherbasar
10. Februar,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse
15. Februar,	09.30 Uhr,	Gottesdienst
18. Februar,	14-16 Uhr,	Nachmittag für die ältere Generation
24. Februar,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse

MÄRZ

01. März,	09.30 Uhr,	Gottesdienst für Gross und Klein mit KUW 3. Klasse
03. März,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse
03. März,	18-20 Uhr,	Bücherbasar
10. März,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse
15. März,	09.30 Uhr,	Gottesdienst
15. März,	16.30 Uhr,	Fiire mit de Chliine
17. März,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse
18. März,	14-16 Uhr,	Nachmittag für die ältere Generation
21. März,	11-15 Uhr,	Allmendingen isst Guggershörnli
24. März,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse
31. März,	15.45-16.30 Uhr,	Buchclub für Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse

Aktuelle Informationen: www.kirchgemeindestraettligen.ch

Reformierte Kirchgemeinde Thun-Strättligen

WASH-IN

im TCS Mobilitätszentrum
in Thun-Allmendingen

Zelglistrasse 8
3608 Thun-Allmendingen
+41 31 356 34 56

10 %
Zusatzguthaben beim Kauf einer Kundenkarte

365
Tage offen!

Öffnungszeiten Kontaktstelle
Montag - Freitag
08:00 - 12:00 Uhr
13:00 - 17:00 Uhr

Öffnungszeiten Portalwaschanlage
Montag - Sonntag
06:00 - 22:00 Uhr

Öffnungszeiten Lanzenwäsche und Staubsauger
täglich rund um die Uhr

Zur BüecherMuus
Der Ort zum Verweilen

Karin Wüthrich
Allmendingenstrasse 16,
3608 Thun
076 740 47 49
karin@zurbueechermuus.ch
zur_bueechermuus

GASTSTUBE
IM TEMPEL

Tempelstrasse 20, 3608 Thun, Telefon 033 335 05 10
info@gaststubeimtempel.ch, www. gaststubeimtempel.ch

Impressum 2/2025

Herausgeber: *Allmendingen-Thun-Leist. Er ist Ansprechpartner und Verbindungsglied zwischen Stadtrat/Gemeinderat und der Allmendinger Bevölkerung. www.thun-allmendingen.ch, E-Mail, info@thun-allmendingen.ch*

Aktuelle Themen: *Verkehrssituation in Allmendingen und Schiesslärm*

Redaktion: *Stephan Borter und Andrea Lazecki, redaktion@thun-allmendingen.ch*
Mitwirkende: *Werner Krebs, Urs Stämpfli, Ursula Straubhaar, Sabine Wenger TVA, Myriam Dällenbach*

Druck: *Gerber Druck AG, 3612 Steffisburg*

Lindenbrunnensanierung

Vom 30. Juli bis zum 08. August 2025 fehlte das vertraute Plätschern beim Lindenbrunnen. «Infolge Sanierung der Quellfassung bleibt der Brunnen bis auf weiteres abgestellt», war auf einer Infotafel zu lesen. Der Lindenbrunnen ist ein Wahrzeichen von Allmendingen. Bereits 1890 wurde die Lindenbrunnengenossenschaft gegründet. Anerkannt wurde sie aber erst 1926, wie in einem Schreiben «An die Anteilhaber am Lindenbrunnen zu Allmendingen» vom 16. November 1926 zu lesen ist: «…Eigentümerin des Brunnens, mit Jnbegriff des Brunnenplatzes und der Quellenrechte, ist die Lindenbrunnengenossenschaft, welche früher nicht regelrecht organisiert war, nun aber auf Grund ihrer Statuten vom 16. Mai 1926 und regs. rätl. Genehmigung derselben als juristische Person anerkannt ist.»…

Der heutige Lindenbrunnen wurde am 13. Juni 1984 installiert. Die Burgergemeinde Strättligen spendete den Findling aus Kalkstein, der am Längmoosstutz unterhalb der Autobahn gefunden wurde. In Fronarbeit wurde der Stein ausgehöhlt. An 4 – 5 Wochenenden wurde er Tag und Nacht mit einem Schlagbohrer mit einem Hartmetalleinsatz von 32 mm Durchmesser bearbeitet und traktiert und anschliessend innen geschliffen. Am 18. September 1984 waren die Steinhauerarbeiten abgeschlossen und am 6. Oktober 1984 konnte der neue Brunnen in Betrieb genommen werden.

Als ab 2024 das Wasser beim Lindenbrunnen nicht mehr so richtig fliessen wollte und sich um die Quellfassung ein Sumpf bildete, stellte sich die Frage, wer für den Unterhalt verantwortlich ist.

Die Abklärungen zeigten, dass sich die Lindenbrunnengenossenschaft am 15.12.1995, fünf Jahre nach dem 100-Jahr-Jubiläum, aufgelöst hatte. Die Burgergemeinde Strättligen, die seit 1985 Ehrenmitglied der Genossenschaft war, wurde dank eines Schenkungsvertrages 1998 Eigentümerin des Lindenbrunnens. Somit war klar, dass sie die Sanierung durchführen musste. Die Stadt Thun übergab den Schlüssel der Brunnstube an die Burgergemeinde Strättligen.

Bei der Sanierung stellte sich heraus, dass die gesamte Quellfassung verschlammt und verwurzelt war. Zudem fehlte die Sickerleitung, die auf den alten Plänen aufgezeichnet war. Auch die Leitung des Oberflächenwassers war verstopft. Das eigentliche Quellwasser wird nun etwa 4 Meter oberhalb der Brunnenstube und auf 2 Meter Tiefe gefasst. Ein

Der alte Lindenbrunnen um 1900, Foto: Archiv Burgergemeinde Strättligen

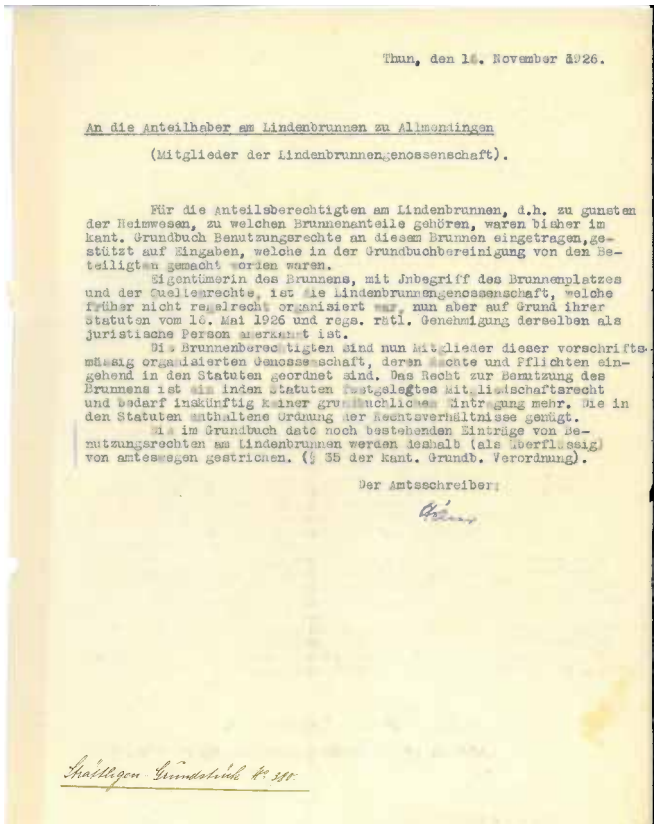
Der sanierte Lindenbrunnen, Foto: Lothar Straubhaar

neues Sickerrohr, das an die Brunnstube angeschlossen wurde und eine zweite Sickerleitung, die das Oberflächenwasser fasst, sorgen nun dafür, dass der Lindenbrunnen wieder genug Wasser erhält. Neu sind sämtliche Leitungen für Reinigungszwecke zugänglich, was die Arbeit des neuen Brunnenmeisters, Anton Messerli, der seit Mai 2025 im Amt ist, erheblich erleichtern dürfte. Zudem wurde der Überlauf ins Allmendingenbächli reaktiviert.

Im Protokoll der Burgerratssitzung vom 13.08.2025 ist zu lesen: «Die Sanierung der Quellfassung ist abgeschlossen. Das Wasser fliesst wieder sichtbar sauber und in genügender Menge. (Ca. 60 Liter/Min.) … Die Freude der Leute im Quartier ist gross. Es soll ein Einweihungsfest stattfinden.»

An den Sanierungskosten von total CHF 10'452.40 beteiligt sich der Allmendingen-Thun-Leist mit CHF 1'000.00. Den Rest von CHF 9'452.45 übernimmt die Burgergemeinde Strättligen.

Foto: Archiv Burgergemeinde Strättligen



Thun, den 16. November 1926.

An die Anteilhaber am Lindenbrunnen zu Allmendingen

(Mitglieder der Lindenbrunnengenossenschaft).

Für die Anteilsberechtigten am Lindenbrunnen, d.h. zu gunsten der Heimwesen, zu welchen Brunnenanteile gehören, waren bisher im kant. Grundbuch Benutzungsrechte an diesem Brunnen eingetragen, gestützt auf Eingaben, welche in der Grundbuchbereinigung von den Beteiligten gemacht worden waren.

Eigentümerin des Brunnens, mit Jnbegriff des Brunnenplatzes und der Quellenrechte, ist die Lindenbrunnengenossenschaft, welche früher nicht regelrecht organisiert war, nun aber auf Grund ihrer Statuten vom 16. Mai 1926 und regs. rätl. Genehmigung derselben als juristische Person anerkannt ist.

Die Brunnenberechtigten sind nun Mitglieder dieser vorschriftsmässig organisierten Genossenschaft, deren Rechte und Pflichten eingehend in den Statuten geordnet sind. Das Recht zur Benutzung des Brunnens ist ein in den Statuten festgelegtes Mitgliedschaftsrecht und bedarf inskünftig keiner grundbuchlichen Eintragung mehr. Die in den Statuten enthaltene Ordnung der Rechtsverhältnisse genügt.

Die im Grundbuch dato noch bestehenden Einträge von Benutzungsrechten am Lindenbrunnen werden deshalb (als überflüssig) von amtswegen gestrichen. (§ 35 der kant. Grundb. Verordnung).

Der Amtsschreiber:

Strättligen Grundbuch No 280.

Ladeöffnigszyte..... Früecher u Hüt...

Liebi Läserinne u Läser vo minere Kolumne, jtz wärdet dir dänke, spinnt dr jtz, was hei d´Ladeöffnigszyte id dr Kolumne vom Aumedinger ds sueche.
Aber äbe, e jedem Kolumne-Schriber isch freigsteut über u vo was är tuet schribe, es isch eifach sy Meinig u är muess de o chönne derzue stah.
U d´Ladeöffniszyte hei mi mis ganze Läbe lang begleitet u das sy scho öppis über 70 Jahr. Wie öppe no vieli vo euch wüsse, hei ja scho mini Vorfahre, auso üsi Groseutere u Eutere z´Aumedinge e Beckerei, natürlich mit Läbesmittu gha. (Früecher het me no Kolonialware gseit)
U drum, wo ig vo letscht i dr Zytig ha gläse wäge de Ladeöffnigszyte vo Bärn, si mir die vo früecher wieder i Sinn cho.
Eso Mitti bis Aendi vo de füfzger Jahr ma ig mi sehr guet bsinne, isch es neus Ladeschlussreglemänt usecho. Obs scho vorhär eis gä het z´Thun chönnt me no nacheforsche. Uf au Fäu hei vo denn a aui Läde i dr Gmeind Thun am Abe am siebni, par Jahr später am haubi siebni u am Samschtig am sächsi dr Lade müesse zue tue.
Eeehh, het das denn gä z´brichte u z´diskutiere. U üsi Muetter hett die gröschti Freud gha, jtz ändliche chame, nei mir dörfe säge, mir müesse dr Lade zue tue u nümm geng ufe letscht Sürmu warte, wo no sy Drüpfünder u syner Stümpe chunnt cho hole öppe de gäg die nüni. (Am Abe wouverstande).
Aber das isch haut denn eso gang u gäb gsy, we de d´Lüt im Garte oder mit Heu ablade sy fertig gsy u hei wöue z´Nachtässe hei si gmerkt, dass ds Brot no bim Beck isch.
U üsi Muetter het natürlich aube scho gwüsst, wär no nid isch da gsy. Im Summer het me ja das begriffe, aber im Herbscht u Winter sys öppe geng die gliche gsy wo spät sy cho.
U jtz ändlich dörfe mir säge, mir müesse jtz am haubi siebni oder am sächsi zuetu, chömmet de vorhär.
U es isch nid lang gange isches no besser cho. Z´Thun isch igfüert worde, dass aui Läde e haube Tag i dr Wuche müesse dr Lade zue tue. Zum Schutz vom Verchoufspersonal, wo denn vom Mäntig bis am Samschtig em Abe am sächsi hei gwärchet. Vo Teilzitarbeit het denn no ke Mönsch gredt u gwüss aui hei 100 % gschaffet.
U eso isches cho, dass sich z´Aumedinge d´Läde abgsproche hei. Ds Konsum (Coop), Beckerei Finger u dr Metzger Weyermann hei am Mittwuch Namittag zue gha u üsi Beckerei am Zieschtig u d´Milchhandlig Scheidegger am Donnschtig Namittag. Z´Thun i dr Stadt sy d´Läde mehrheitlich am Mäntig Vormittag zue gsy.
Eso isch das gwüss mängs Jahr guet gange, bis ändi vo de Sächzger u i de Sibezgerjahr aune Orte Personalknappheit isch gsy.
Hochkonjuktur, öppis wo sich vili hüt nümm chöi vorsteue.
Dr Thuner Amtsanzeiger het denn villicht 6 bis 8 Site nume Stelleinserat drinne gha.
Mi hätt chönne alüte u nächscht Wuche ga afa wärche, weme hät wöue.
Zu auem isch denn ds Verchoufspersonal schlächt zahlt worde, so dass die Warehüser fasch keini Verchöiferinne gfunde hei.
Um die Stelle chli atraktiver z´mache, hei si müesse d´Arbeitszite verchürze u dermit ou d´Ladeöffnigszyte, dass si wieder meh Personal gfunde hei.
Afangs de 70-er Jahr hei d´Läde am Samschtig aui am Abe am füfi zue ta.
U denn isch du vo de Grossverteiler, es Gsuech a Stadt, (Gewerbe u. Hygieneinspektorat) gstellt worde, am Samschtig u vor offizielle Firtage dr Ladeschluss uf 16.00 vor z´verlege um ihrem Verchoufspersonal me Ruhezit z g´währe!
U eso sy ou aui Gwärbverbänd, Becke, Metzger, Milchhändler u Detailischte wos denn no gäh het, um ihri Meinig agfragt worde. Dä Brief wo dr damalig Präsidänt u Sekretär vom Becker-Konditorenmeister Verband Thun, denn a d´Stadt het zrugg gschriebe, isch no Hüt bi mir im Archiv, dert drinne heissts: Die Thuner Bäckereien sind bereit, auch ihre Geschäfte am Samstag und vor Feiertagen um 16.00 zu schliessen und gönnen auch ihrem Verkaufspersonal die zusätzliche Freistunde am Wochenende!

Eis darf me äbe nid vergässe, denn het es no sehr vieli chlini Beckereie, Metzgereie, Milchhandlige u o no Läbesmittellädeli gäh, wo vo de eigete Lüt gfüert worde sy. U die aui sy denn, wie üsi Muetter, froh gsy hei si einisch chönne Firabe mache u hei chli meh Zyt gha für d´Familie.

U hüt wo symer, «zurück auf Feld eins»! Chlini Familiebetriebe gits öppe no ufem Land, ir Stadt sys no wenigi Spezialgschäft, wo vor e Familie gfüert wärde u die sött jtz äbe o geng wieder wie länger offe ha.

Wiu d´Grossverteiler mittlerwile immer wie meh Teilzytangestellti finde, wo am Samschtig länger, oder am Abe u sogar am Sunntig, natürlich mit dr entsprächende Entlöhnig, gärn chöme cho schaffe.

Oemu d´Frou Loeb, wo sich e so isetzt, z´Bärn für am Samschtig länger offe z´ha, wird äuä chum säuber im Lade am verchoufe sy.

Drum sötte mir o luege dass die Läde i de Stedt erhalte blibe, süssch hei mir gly einisch nume no d´Shoping Center im Grüene u natürlich Tankstelle Shops wo hüt o aues verchoufe.

U d´Gschäft i de Stedt verarme u gö zue.

U grad da wäre doch einheitlichi Ladeöffnigszyte sehr wichtig, dünkt mi!

Uese Vater het üs Giele, wo mir si chli gsy, aube öppe vorem ischlafe we är het Zyt gha, es Gschichtli verzeut. Obs geng wahr isch gsy, oder obs ihm säuber i Sinn isch cho, weis i nid.

Das Gschichtli vor Frou Antene wo är üs verzeut het isch eso gange:

D´Frou Antene het im Bieriguet, damals «von Mayguet» öppe dert wo hüt Tankstell isch, imne chline Hüsli, (a das mag i mi no bsinne) es Lädeli gha (a das nümme), wo sie äbe aues gha het, wo denn d´Lüt brucht hei.

Salz u Zucker, Maccaroni, u Wöschpulfer u Seife u när äbe was denn sehr wichtig isch gsy, Petrol. Denn hei aui Petrollampe gha u villicht scho es Petrolöfeli für er Grossmuetters Stübli chli z´heize.

U wenn hei si gmerkt, dass si no sötte Petrol ha? Natürli am Abe, wes isch fischter worde, de sy si de haut no zur Frou Antene ga hole.

Ds Petrol isch imne Fass im Chäller unde ibschlosse gsy. D´Frou Antene het de i dä scho fischter Chäuer abe müesse mit ere Petrollampe ga use la. U de heig si äbe es speziells Syschtem gha. Si het ds Chändli vo de Chunde duss ufe Stägetritt gsteut, u gfragt wie vieu dass si wöue.

We si gseit hei drei Liter oder füf Liter, heig si drei oder füf Steine näbe z´Chändli gleit u de isch si mit eme Liter Massbächer ga Petrol uselah bim Fass u isch es cho ids Chändli lääre, het e Stei fuhrt gno, dass sy gwüsst het wie vieu dass drinne isch.

U es het haut o scho denn Giele gäh wo öppe chly Seich gmacht hei.

Si hei ganz schinheilig obe ar Stäge gwartet u we de die gueti Frou im Chäuer isch verschwunde gsy, isch eine abetüsselet u het wieder e Stei häregleit wo sie fuhrtgnoh het.

We de d´Frou Antene wieder isch cho drilääre, isch de plötzlich das Chändli überlöffe.

D´Frou Antene hets grüslich gergert u het gmeint si heig vorhär ke Stei furt gnoh.

U die blöde Giele hei de obe ar Stäge die gröschti Freud gha drann, wi sich die Frou Antene gergeret het.

Eso isch auso vor öppe 110 Jahr dr Abeverchouf z´Aumedinge verloffe.

P.S. Uese Vater het übrigens Jahrgang 1901 gha u de wär das öppe um die 1910 passiert.

Das si so miner Gedanke über d´Ladeöffnigszite wo äuä immer wieder gäh z´rede !

Häbbets guet u bis zum nächschte mal:

Werner Krebs

Hofer AG
Sanitär und Heizung
seit 1969

Ihr kompetenter Partner für alle Sanitär- und Heizungslösungen.

- Sanitär
- Heizung
- Service und Reparaturen
- Beratung und Planung

Wir sind umgezogen

033 336 88 76
hofer-thun.ch

Allmendingenstrasse 51
3608 Thun

BRÜDERLI
MALEREI
GIPSEREI
bruederligmbh.ch

der zuverlässige Familienbetrieb für sämtliche Maler-, Gipser- und Tapezierarbeiten

Mühlemattweg 7 | 3608 Thun | 033 557 88 44

Im Dorfzentrum von Allmendingen

Das Fachgeschäft für Sport und Freizeit
TEAM SPORT THUN
info@teamsportthun.ch
033 335 36 00
Team Sport Thun
Allmendingenstrasse 16
3608 Thun

Der Partner für den individuellen Textildruck
TEXTIL DRUCK THUN
info@textildruckthun.ch
033 335 10 10
Textildruck Thun
Allmendingenstrasse 16
3608 Thun

conaXess
computer : : : internet : : : multimedia

- Informatik-Dienstleistungen für Kleinunternehmen und Private
- Web shop mit portofreier Abholung in Thun
- Eigene Reparaturwerkstatt

Als Swisscom-Partner bieten wir Ihnen Telefonie, TV, Internet sowie unseren professionellen Computer- und Netzwerksupport aus einer Hand.

Michael McGarty, Geschäftsinhaber

conaXess GmbH – Lontschenenweg 59 – 3608 Thun
Hotline 033 511 20 20 – www.conaXess.com

elektro jost ag
Elektro und Telematik

Mühlemattweg 5C
3608 Thun
Telefon 033 335 17 34

Dorfstrasse 37
3123 Belp
Telefon 031 819 19 19

20 Jahre

www.elektrojost.ch
info@elektrojost.ch

Persönlichkeit möchten wir Ihnen entgegenbringen, indem wir sehr viel Wert auf die individuelle Beratung legen. Wir nehmen uns die Zeit dazu. Renovationen, Farbkonzepte, Edelputze, Stuckaturen, Ornamente, Korrosionsschutz, Holzschutzarbeiten.

PULFER
MALER + GIPSER AG

Für Persönlichkeit und Kreativität

Uttigenstrasse 120 in Thun
Telefon 033 336 36 33, www.pulfer-thun.ch

Kreativität wird uns mit der Freude am Beruf geschenkt. Dieses Geschenk möchten wir an Sie weitergeben, indem wir mit Ihnen gemeinsam Ideen verwirklichen. Gipsen, vergolden, isolieren, lasieren, beizen, marmorieren.